

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Breckerfeld, Dahlebrück, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, L. denscheid, Bollwerk, Vollme, Kierspe-Bahnhof, Kierspe, Rönshol, Meinerzhagen, Balbert, Mülhose, Kupferberg, Kreuzberg, Radevormwald usw.

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell Jr., Halver i. Westfalen.

Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 174

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich am Postschalter abgeholt Mark 1.50, durch die Expedition Mark 1.75, durch den Briefträger frei ins Haus gebracht Mark 1.92.

Halver

Dienstag, den 28. Juli

Anzeigen: Für die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 15 Pfg., Reklamezeile 40 Pfg. — Jede Rabattbewilligung wird häufig bei zwangsweiser Verbreitung der Gebühren. — Beilagen: „Wort und Bild“, „Seifenblasen“, „Landwirtschaftlicher Ratgeber“.

1914

Die Kriegsgefahr.

Von Montag abend war die Lage unverändert; jedenfalls war keine Verschlimmerung eingetreten, eher hatten sich Anzeichen bemerkbar gemacht, die auf eine Besserung der allgemeinen Situation hindeuten. Entgegen der ursprünglichen Vermutung ist die Kriegsstimmung in Petersburg nur gering und beschränkt sich auf einige Militärkreise. England will auf keinen Fall mitmachen und auch Frankreich zeigt keinerlei Neigung, für die Serben vom Leder zu ziehen.

Italienisch-englische Vermittlung.

Allem Anschein nach wird es möglich werden, den österreichisch-serbischen Konflikt auf seinen Herd zu beschränken, ohne daß das übrige Europa mit in einen Krieg verwickelt wird.

London, 27. Juli. Die englische Regierung hat ihre Botschafter in Paris, Berlin und Rom angewiesen, Schritte anzulegen, die in Wien und Petersburg unternommen werden sollten, damit den an dem österreichisch-serbischen Konflikt nicht direkt interessierten vier Mächten, nämlich Deutschland, Frankreich, Italien und England die Aufgabe einer Vermittlung übertragen werde.

Petersburg, 27. Juli. Der russische Minister des Auswärtigen Sazanow hat in einer Zirkulardespeche die Vermittlung Italiens vorgeschlagen. Italien ist bereit, den Auftrag zu übernehmen.

Rom, 27. Juli. Die englische Botschaft erhielt die Mitteilung, die österreichisch-ungarische Regierung lehne die englisch-italienische freundschaftliche Vermittlung nicht ab, sie habe vielmehr erklärt, daß sie den ihr angekündigten Besuch der Botschafter der zwei Staaten gerne empfangen und deren Vorschläge wohlwollend erwägen wolle, unter der Bedingung jedoch, daß die von den militärischen Interessen der Monarchie gebotenen Vorbereitungen dadurch keinen Verzug erleiden.

Man hofft so, einen genügenden Druck auf Serbien ausüben zu können, um so mehr, als ohnehin schon verlautet, daß Serbien nachgeben wolle und sogar bereit sei, angeblich die Kosten der österreichischen Mobilmachung zu bezahlen.

Rückkehr des Kaisers.

Berlin, 27. Juli.

Der Kaiser, der heute früh um 9 Uhr in Kiel auf der „Hohenzollern“ angekommen war, hat dort sofort den Hofsonderzug bestiegen und ist um 3 Uhr in Potsdam eingetroffen, wo ihn die schon frühmorgens zurückgekehrte Kaiserin erwartete. Im Schloß konferierte der Kaiser mit dem Reichskanzler und dem Chef des Großen Generalstabes. In Kiel wie in Potsdam wurden dem Monarchen begeisterte Kundgebungen bereitet. Der deutsche Kronprinz ist ebenfalls von Boppon nach Berlin zurückgekehrt. Die Könige von Bayern und Sachsen haben ihre für die nächsten Tage geplanten Reisen aufgegeben.

Kriegsvorbereitungen überall.

Montenegro, Griechenland und Belgien.

Selbst geschmiedet.

Roman von A. v. Trystedt.

39] (Nachdruck verboten.)

„Ich danke Ihnen,“ rief Blanka, „und ich werde oft von Ihrer gütigen Erlaubnis Gebrauch machen, Herr Graf.“ Unbewußt sahen sie sich bei dieser förmlichen Anrede lächelnd in die Augen. Die Baronin fing den raschen Blick auf.

„So fremd, wie sie mich glauben machen wollen, sind die beiden sich nicht,“ dachte Klothilde, „ob sie auf seinen Wunsch hergekommen ist?“

„Diese Baronin kommt mir wie eine Sptonin vor,“ sagte Egon später zu Blanka, „ihre Gegenwart ist mir unangenehm. Und doch muß ich sie dulden, vorläufig wenigstens, sie mag sich in acht nehmen. Wenn sie gar zu lästig wird, werde ich mich ihrer zu entledigen wissen.“

Er teilte Blanka mit, in welchem Verwandtschaftsverhältnis Klothilde zu ihm stand, und welche Bestimmungen Graf Harold in betreff ihrer getroffen hatte.

Blanka hatte aufmerksam zugehört. „Der Stammbaum derer von Nordburg ist entworfen,“ sagte sie nun spöttisch, „eure Ahnen werden sich im Grabe umwenden ob der Resallianzen, die ihre Entel schließen. Ich an deiner Stelle hätte des Nachts keine Ruhe aus Furcht vor den Rachegeistern.“

„Ich fürchte sie nicht. Dein Besitz wiegt alles auf. Komm, Liebste, laß dich küssen!“

„Nein, ich habe dir bereits gesagt, daß du dich zusammennehmen mußt. Ich wußte es.“

„Warum bist du so verärgert, kleine Tyrannin! Kannst du es mir verdenken, wenn meine Zärtlichkeit einmal den Damm deiner Höflichkeit durchbricht?“

„Du mußt doch begreifen, Egon, in welche schiefte Stellung du mich bringen würdest. Also, es werden keinerlei Liebschaften geduldet, hörst du?“

Sie warf ihm noch eine Kuchhand zu, und ehe er sie festhalten konnte, war sie hinaus. —

Es war ein paar Tage später.

Bergeblich hatte Egon bisher versucht, ein Alleinsein mit Blanka herbeizuführen, sie wußte all' seine Bemühungen geschickt zu vereiteln.

Bei Tisch war es wieder sehr einsilbig und langweilig gewesen. Egon war im Begriff, in verdrießlichster Stimmung seine Zimmer aufzusuchen, als ein hochgewachsener Herr seinen Weg kreuzte.

Er sah Egon, während beide gleichzeitig grüßten, aus stahlblauen Augen fest und ruhig an. Sein Haar war

Setinje, 27. Juli.
Auf dringendes Verlangen des Königs von Serbien beschloß auch König Nikola die sofortige Mobilisation der montenegrinischen Armee. Kronprinz Danilo wurde telegraphisch zurückberufen.

Paris, 27. Juli.

Der Zeitung „Le Journal“ wird aus Konstantinopel gemeldet: Der griechische Gesandte erklärte, daß Griechenland im Falle eines österreichisch-serbischen Krieges verpflichtet wäre, Serbien mit hunderttausend Mann zu unterstützen. Die Nachricht des französischen Blattes ist indessen noch der Bestätigung bedürftig.

Brüssel, 27. Juli.

Der Ministerpräsident hielt im Kriegsministerium eine Konferenz mit den Generalen ab. Es handelte sich darum, die gebotenen Vorsichtsmaßregeln für den Kriegsfall zu treffen. Es wurden Befehle erlassen, daß sämtliche beurlaubten Mannschaften und Offiziere zu ihren Truppenteilen zurückberufen und alle Vorbereitungen getroffen werden, um die Jahrgänge 1910 bis 1912 der Reserve einzuberufen.

Die ungenügende Note.

— Serbiens Mangel an politischer Ehrlichkeit. —

Der Kriegszustand zwischen Serbien und Österreich ist eingetreten, weil der österreichische Gesandte die von dem serbischen Minister Baskitsch überreichte Note für ungenügend erklärte. Bekanntlich hatte Österreich vor allem Genugtuung für das Attentat an dem Erzherzog-Thronfolger verlangt, und damit die Serben einsehen, daß Baskitsch nichts nützte, war Österreich in seinen Forderungen äußerst deutlich geworden. Es verlangte Unterdrückung der Vereine, die eine großserbische Politik treiben (will sagen: die Bosnien für Serbien beanspruchen), ferner genaue Kontrolle der serbischen Presse, die fortgesetzt gegen Österreich hegt u. a. m. — vor allem aber: Mitwirkung österreichischer Kommissare bei der Suche nach den serbischen Mithulbigen der Verschwörung, die das Attentat von Serajewo in Szene setzten! Dies vorausgeschickt, wird man eher begreifen, warum die von Baskitsch überreichte Note nicht genügen konnte. Diese Erklärung lautete in ihren wesentlichen Stellen folgendermaßen:

„Die königliche Regierung hat gelegentlich der Lösung einer ganzen Serie von Fragen, welche zwischen Serbien und Österreich-Ungarn entstanden sind, großes Entgegenkommen gezeigt, und es ist ihr gelungen, auch die größte Zahl der Fragen zu regeln zum Nutzen der beiden Nachbarländer. Deshalb ist die königliche Regierung peinlich überrascht durch die Behauptung, daß gewisse Personen des Königreichs Serbien an den Vorbereitungen des Attentats, das in Serajewo begangen wurde, teilgenommen hätten. Die königliche Regierung hoffte, sie würde aufgefordert werden, mitzuwirken an allem, was zur Ermittlung dieses Verbrechens dienen könnte, und war bereit, durch Taten ihre forrekte Haltung zu zeigen und gegen alle Personen einzuschreiten, bezüglich deren man der serbischen Regierung Mitteilungen dieser Art gemacht hätte. Indem die königliche serbische Regierung dem Wunsch der k. u. k. österreichisch-ungarischen Regierung Rechnung trägt, ist die königliche Regierung geneigt, jeden serbischen Untertan ohne Rücksicht auf seine Stellung und Rang dem Gericht auszu-

liefern, für den die Beweise der Mittäterschaft an dem Attentat in Serajewo erbracht wären.“

Eine solche Note könnte von einem ehrlichen Gegner wohl als eine Bereitwilligkeit, Frieden zu halten und Genugtuung zu geben, angenommen werden. Wenn man aber Serbiens bisheriges Verhalten berücksichtigt, ist das durchaus nicht der Fall. Tief blickt die Bemerkung, daß die serbische Regierung „peinlich überrascht“ sei durch die Behauptung, daß Serben an dem Attentat beteiligt seien. Das klingt ja wie eine Drohung, jedenfalls nicht wie eine Entschuldigung. Wenn schließlich versprochen wird, daß jeder Serbe „ohne Rücksicht auf Rang und Stand“ vor Gericht gestellt werden sollte, gegen den „Beweise“ vorlägen, so steckt darin der Pferdeschub. Diese „Beweise“ finden sich aber nicht, solange man der serbischen Behörde die Untersuchung allein überläßt. Deshalb haben gerade die Österreicher verlangt, daß sie bei den Untersuchungen dabei sein wollen. Auch hat sich die serbische Regierung zwar bereit erklärt, die agitatorischen österreichfeindlichen Vereine aufzulösen, aber es fehlt die Mitteilung, was sie zu tun gedenkt, wenn diese Vereine trotzdem im Verborgenen weiter wählen und vielleicht der Öffentlichkeit gegenüber harmlos klingende Namen annehmen.

Zum Schluß der serbischen Note wurde vorgeschlagen, die ganze Angelegenheit einem Schiedsgericht zu übertragen. Österreich hält auch diesen Vorschlag für nicht ehrlich, da schon drei Stunden vor Übergabe der Note die ganze serbische Armee dem Befehl zur Mobilisierung erhielt. Man braucht vielleicht sich hierin der österreichischen Auffassung nicht anzuschließen, denn die Mobilisierung konnte für alle Fälle angeordnet sein, indessen im Zusammenhang mit dem Übrigen liegt gewiß auch darin ein Sinnwort.

Sturm auf die Sparkassen.

Kein Grund zur Besorgnis.

Berlin, 27. Juli.

Heute früh setzte hier ein richtiger Sturm auf die städtischen Sparkassen ein. Hunderte Personen warteten schon in den frühen Morgenstunden auf die Kassenöffnung. Zur Beruhigung der Gemüter hat der Magistrat folgende Bekanntmachung erlassen:

„Infolge der alarmierenden Nachrichten hat nicht nur eine starke Beunruhigung der Börse, sondern der auch bei solchen Gelegenheiten übliche Ansturm auf die städtischen Sparkassen begonnen. Den Sparern wurden die von ihnen verlangten Beträge zurückgegeben, auch größere Summen, die nach den Bestimmungen der Statuten erst mit angemessener Frist hätten gekündigt werden müssen, konnten anstandslos ausbezahlt werden. Bei den großen flüssigen Mitteln der Sparkasse liegt Grund zu Besorgnissen überhaupt nicht vor.“

Tatsächlich zahlten sämtliche Sparkassen prompt jede geforderte Summe aus, selbst über die satzungsgemäß zu fordernden Beträge hinaus. Dieses Entgegenkommen diente offenbar zur Beruhigung des Publikums.

Maßnahmen der deutschen Banken.

Zum Schutze des Privatpublikums.

Berlin, 27. Juli.

In einer heute hier abgehaltenen Versammlung haben

trockenen Kehle hervorzubringen.

Und wollte er denn reden? War ihm nicht den Gedanken, Schellen könne seine Freiheit zurückverlangen, und als Held des Tages gefeiert werden, so unerträglich, daß er lieber die Zudringlichkeit dieses Menschen ertrug?

Die Worte, welche Reinhold ihm ins Gesicht geschleudert hatte, brannten noch wie ein feuriges Mal. Und er war raschfüßig wie selten ein Mensch.

Der Bursche näherte sich ihm mit einer dreisten Vertraulichkeit.

Wie unter einem suggestiven Zwange stehend, griff Egon in seine Tasche und zog die Börse hervor. Gold und Silber blinkte den begehrlischen Blicken des Stroches entgegen. Egon schüttelte den ganzen Inhalt in die ausgestreckte Hand und dann wandte er sich, vom Ekel überwältigt, ab.

Der Bursche lachte ihn mit beispielloser Frechheit an und verschwand. Nordburg starrte auf die Tür, als habe er eine Vision gehabt. Dann verschloß und verriegelte er seine Tür. Reines klaren Gedankens fähig warf er sich in den nächsten Sessel.

Er war vernichtet, vollständig gebrochen. Was nun?

Diese Frage bohrte sich wie glühendes Eisen in sein Hirn. Es wäre seine Pflicht gewesen, jetzt sofort Anzeige zu erstatten, den Menschen verfolgen zu lassen, denn es war doch kein Zweifel, daß jener —

Und um Schellen zog sich das Netz immer fester. Keiner zweifelte mehr, daß er schuldig sei.

Mit einem Wort konnte Egon ihn retten — er wußte ja jetzt bestimmt, daß jener unschuldig litt, eine innere Stimme hatte es ihm schon tagelang zugerufen, jetzt hatte er die Gewissheit, daß Schellen der Mörder nicht war.

Es riß und zerrte an ihm. Wie eine unsichtbare Hand packte es ihn, rüttelte an seinem Gewissen, „geh“, handle, sprich! Dein Wort wird dem unschuldig Verdächtigten in kurzer Zeit die Freiheit wiedergeben. Mach' ein Ende seiner und deiner Qual! Noch hast du keine Schuld begangen. Ein Versehen, eine Gedankenlücke ist so leicht ausgeglichen. Du bist doch ein Nordburger, bewähre dich als solcher! Mit hohem Stolz gehörst du dem allberühmten Geschlecht an, handle, wie es einem Grafen Nordburg zukommt!

Er sprang auf, bleich vor Erregung, noch kämpfend, widersirend, aber doch schon im Innersten entschlossen, zu tun, was sein Gewissen so gebieterisch verlangte.

(Fortsetzung folgt.)

Georg" und der englische Kreuzer "Defence" haben ihre Unterpläne für alle Fälle näher an die Küste verlegt.

Hus In- und Ausland.

Deftau, 25. Juli. Der Wehrbeitrag des Herzogtums Anhalt beziffert sich auf etwas über 4 1/2 Millionen Mark. Auf die Stadt Deftau entfallen 1 611 000 Mark.

Belgrad, 25. Juli. Der neuernannte türkische Gesandte Dschewad Ben ist hier eingetroffen. Er wird dem Kronprinzen Regenten in den nächsten Tagen sein Beglaubigungsschreiben überreichen und dadurch die normalen diplomatischen Beziehungen zwischen der Türkei und Serbien wiederherstellen.

Washington, 25. Juli. Zwischen den Vereinigten Staaten, Argentinien, Brasilien und Chile sind Verträge unterzeichnet worden, durch welche sich die vier Staaten verpflichten, alle Streitfragen, die nicht auf diplomatischem Wege gelöst werden können, für ein Jahr einer Prüfung zu unterbreiten.

Washington, 25. Juli. Die Besetzung Haitis und San Domingos durch amerikanische Bundesstruppen wird für die nächsten Tage erwartet.

Hof- und Personalmeldungen.

* In Dvoire bei Genf starb im 82. Lebensjahr der Sekretär der deutschen Gesandtschaft im Haag Raimund Graf v. Pourtales. Der Graf, der früher dem Offizierkorps des 1. Garderegiments zu Fuß angehörte, war der zweite Sohn des 1804 in Genf verstorbenen Hofmeisters a. D. Grafen Hermann v. Pourtales.

* Kaiser Nikolaus von Rußland empfing zur Notifizierung des Regierungsantritts des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz den in Petersburg eingetroffenen außerordentlichen Gesandten Kammerherrn v. Boddien.

* Die Königin-Mutter der Niederlande ist zum Besuche des Fürstenpaares von Waldeck und Pyrmont in Arolsen eingetroffen.

lokales und Provinzielles.

Salver, den 28. Juli 1914.

1588 Seesieg der Engländer über die spanische Armada bei Calais. — 1605 Dichter Simon Dach in Memel geb. — 1847 Maler Max Liebermann in Berlin geb. — 1849 Russischer Staatsmann Graf Witte in Tiflis geb. — 1856 Komponist Robert Schumann in Endenich bei Bonn gest. — 1870 Vorpolengesicht bei Saarbrücken. — 1878 Österreichische Truppen rücken in Bosnien ein. — 1900 König Humbert von Italien bei Monza ermordet.

□ Goldene Regeln für Ausflügler, Touristen und Sommerfrischler hat der Deutsche Verein der Naturfreunde in einem Merkblatt niedergelegt, das sowohl in den Häusern als auch draußen in der freien Natur in Massen verteilt wird. Das Merkblatt tritt in der Hauptsache ein für den Schutz der Pflanzen, der Tiere und der Landschaft. Bezüglich der Pflanzen heißt es, daß das Blumenpflücken im allgemeinen als ein unschuldiges Vergnügen gilt, das man namentlich Frauen und Kindern gönnen zu müssen glaube. Aber die Massen der Blumenpflücker berauben in kurzer Zeit ganze Wiesen und Gehölze ihres Schmuckes und rotten allmählich ganze Blumenarten aus. Die Freude an einem Blumenstrauß soll niemand vergällt werden, aber man möge darauf achten, daß das Blumenpflücken mäßig geschieht und daß die Blumensträuße nicht fortgeworfen werden, sobald sie zu welken anfangen. Die Liebe zur Natur wird beim Kinde dadurch erheblich verstärkt, daß es zu Hause sieht, wie sich die Blumen im Wasser wieder erholen und aufleben. Weiter wendet sich das Merkblatt gegen das Einfangen von Fröschen, Fischen, Eidechsen, Salamandern, Schmetterlingen, Käfern, gegen das Ausnehmen von Vogelnestern usw. Das sei eine Schandung der Natur, die sich nur schlecht mit Verneiner, Sammeln und wissenschaftlichem Interesse entschuldigen lasse. Schließlich wird dem Schutz der Landschaft das Wort geredet. Nicht Rohheit, sondern Unbedacht und Mutwillen verleite den Ausflügler meist zur Zerstörung und Verwundung der Landschaft. Das Fortwerfen von Gläsern und Gläsern, Butterbrotpapier, Eierschalen, Scherben usw., das Einschneiden von Herzen und Buchstaben in Bäume, Wände und Bänke, das Bekleben von Denkmälern, Ausschütteln von Asche usw. wird als sinnlos und albern bezeichnet. Es wäre zu hoffen, daß diese beherzigenswerten Mahnungen nicht ungehört verhallen, daß die Ausflügler sie würdigen und den Wisselkatern deren frevelhaftes Verhalten vor Augen führen und so die Forstaufsichtsbeamten nach Möglichkeit unterstützen.

—* Hutlose Mode, Sonnenstich und Hitzschlag. Von einem Arzte wird geschrieben: Die Abhängigkeit unseres Wohlbefindens von der Kleidung ist bekannt. Gegen die Kälte kann man sich weit eher schützen, als gegen die Hitze. Hitzschlag und Sonnenstich sind zwei ganz verschiedene Krankheiten. Hitzschlag kommt fast ausnahmslos beim marschierenden Soldaten vor, der mit Helm und Gepäck und Gewehr in der Truppe marschieren muß. Aber auch dort trifft er fast nur nicht einmarschierte Leute oder solche, die besonders disponiert sind, z. B. Alkoholiker. Der Sonnenstich ist eine akute, durch direkte Sonnenbestrahlung entstehende Hirnhautentzündung. Sie trifft den Landarbeiter auf dem Felde und den modernen hutlosen Menschen. Die Gasse ohne Hut zu gehen ist nicht hygienisch. Gerade der Strohhut schützt, je leichter desto besser. Zeitweises Hutabnehmen ist noch keine Hutlosigkeit. Der Schillertragen ist hygienisch. Je weiter und weicher der Kragen, desto besser. Die Kleidung im Sommer muß lufthaltig sein. Sie soll aus hellen Farben bestehen, weil die helle Farbe die Sonnenstrahlen zurückwirft, die dunkle Farbe sie aufsaugt. Die Leibwäsche soll im Sommer porös und lufthaltig sein, sie soll weit sein. Das wichtigste Mittel, gegen die Hitze ist gewappnet zu sein, ist Mäßigkeit und vegetabilische Nahrung. Wir können im Sommer sehr gut eine zeitlang fleischlos leben, Ein anderes Mittel gegen die Hitze ist: wenig trinken, Trockenkost. Auch wenig Wasser trinken. Ein drittes Mittel: Nicht über die Hitze schimpfen. Je gelassener man sie erträgt, desto weniger beunruhigt sie. Brünnette Menschen leiden mehr unter der Hitze als blonde. Zuletzt: Körperreinlichkeit. Ein Bad in der Badewanne ist dem heißen Weg nach der Badeanstalt vorzuziehen. Douche von Stubentemperatur in der Wanne. Zu kalte Douche reizt das Rückenmark und macht nervös. Im Sommer zeitig schlafen gehen und zeitig aufstehen. Weiße, helle Schuhbekleidung. Poröse Strümpfe. Strümpfwechsel. Die feuchte mit Wasserdampf gesättigte Luft — schwüle Temperatur ist unerträglich als trockene Luft. Der Schweiß, der notwendig ist, um die Körperwärme herabzusetzen, kann bei feuchter Luft nicht verdampfen. Das sind einige kleine einfache Gesundheitsregeln, mit denen man leicht — auch durch den Sommer kommt.

— **Salver, 28. Juli.** Der zweite Schützenfesttag hatte ebenfalls unter der Ungunst der Witterung zu leiden, sodaß der Besuch des Festplatzes gegen die Vorjahre sehr zurückstand. Der Besuch in der Festhalle dagegen war ein guter. Der Vormittag brachte den

der Festzug statt; nachdem der Zug auf dem Festplatz angelangt war und der Regenaufgebot hatte fand das Sternschießen und das Schießen der Stecher während des diesjährigen Preisschießens statt. Gegen 10 Uhr abends fand die Preisverteilung statt: Die Sieger erhielten folgende Preise, Kunstgegenstände. 1. Preis Herr Gust. Wellenbeck, Gemeindepriester Silberner Pokal, 2. Preis Herr Postassistent Luther, 2 in Silber getriebene Jagdbilder, 3. Preis Herr Rob. Bornmann, 1 gerahmtes Bild Herzensfrage, 4. Preis Herr Chr. Hedderich, 1 Nidel-Kaffeeservice, 5. Preis Herr Fritz Hedderich, Barometer, 6. Preis Herr Näder, Standuhr, 7. Preis Herr Wilh. Fleischerberg, Bowle, 8. Preis Herr C. Schürmann, 6 Kristall Weingläser, 9. Preis Herr W. Heufelbach, Barometer, 10. Preis Herr A. Nadke, 2 Vasen, 11. Preis Herr Otto Höngen, Waschgarnitur und 12. Preis Herr H. Kraus, Figur Der Dorfplatz. Ein gut besuchter Ball bildete den Schluß des diesjährigen Festes. Die Schützengesellschaft kann mit Befriedigung auf den Verlauf der Jubelfeier zurücksehen, Alles in Allem die Feier ist in schönster und gediegener Weise verlaufen.

— **Oberbrügge, 27. Juli.** Am Samstag hielt der hiesige Männer-Gesangverein im Vereinslokal des Herrn E. Ecks seine erste diesjährige Generalversammlung ab, welche um 9 Uhr vom 1. Vorsitzenden, Herrn C. Wahn eröffnet wurde. Es wurde beschlossen, das diesjährige Stiftungsfest, am Samstag, 19. September in Verbindung mit der Abschiedsfeier der zur Fahne einberufenen Sangesbrüder, zu feiern. Aus dem erstatteten Jahresbericht sei hervorzuheben, das auch in diesem Jahre der Verein ziemlich gut gearbeitet hatte, sodaß ein kleiner Ueberschuß zu verzeichnen ist. Auch die Mitgliederzahl ist fast dieselbe geblieben, und zählt der Verein die stattliche Zahl von 40 aktiven Mitgliedern. Von Punkt 4 Kassenbericht nahm Versammlung Kenntnis, und konnte dem Kassierer Herrn C. Becker für seine korrekte Kassenverwaltung Entlastung erteilt werden. Punkt 5 der Tagesordnung Vorstandswahl, mußte leider eine Aenderung eintreten und wurde der Vorstand wie folgt gewählt: Herr C. Wahn 1., Herr Otto Rodemann jr. 2. Vorsitzender. Herr Albert Cramer Kassierer. Herr Adolf Dango 1., Herr Otto Pfannmüller 2. Schriftführer. Herr Fr. Hartleb 1., und Herr Max Herberg 2. Bücherwart. Unter Punkt "Verschiedenes" wurden nur noch einige unwichtige Sachen erledigt, und wurde die Versammlung geschlossen.

+ **Oberbrügge-Chringhausen, 28. Juli.** Der Landwehrverein Oberbrügge hat zu seinem diesjährigen Stiftungsfest das Musikkorps des 2. Lothr. Pionier-Bat. Nr. 20 Montigny engagiert. Wie immer findet am Vorabend des Festes am 8. August 7 1/2 Uhr beginnend, großes Militärkonzert statt. Ein ausgewähltes Programm, abwechselnd Militär- und Streichmusik, der gute Ruf der genannten Kapelle sichern dem Verein ein vollbesetztes Haus.

+ **Brügge, 27. Juli.** Der hiesige Kriegerverein feierte am gestrigen Sonntag sein 31. Stiftungsfest. Am Vorabend fand im Vereinslokal beim Kameraden Higgeloh ein Militär-Konzert statt, welches sich eines guten Besuches erfreute. Die Musik wurde ausgeführt von dem Trompetenkorps des Feld-Art.-Regt. Nr. 58 aus Minden unter persönlicher Leitung des Königl. Obermusikmeisters Herrn Nebel. Der gute Ruf, der der Kapelle vorausging, hat sich auch hier bewährt. Sonntag früh weckte das Trommler- und Pfeiferkorps zur Reveille. Am Vormittag brachte die Kapelle dem Vorsitzenden, Herrn Otto Berghaus zu Ahle ein Ständchen. Nachmittags um 3 1/2 Uhr trat man zum Festzuge vor der Fahne an. Auch die Kameraden der Sanitätskolonne von Brügge und Oberbrügge beteiligten sich am Festzuge. Die Festtruppe war mit Fahnen und Girlanden geschmückt. Das Konzert war ebenfalls gut besucht, sogar Kameraden von auswärts nahmen an der Feier teil. Nach Beendigung des ersten Teils ergriff der Hauptmann des Vereins, Herr Otto Berghaus das Wort zur Festrede. In begeistelter Weise, die jüngsten Ereignisse streifend, wußte er Begeisterung zu erwecken. Sein Hoch galt dem Kaiser. Der Vorsitzende des Oberbrügger Landwehrvereins feierte die Veteranen und die Kameradschaft. Gegen 8 Uhr zog man zur Kaiserfeier, woselbst die Retraite geboten wurde. Kamerad Lehrer Engelage hielt eine markige Ansprache auf das Vaterland. Nachdem die Fahne abgebracht war, vereinigte ein gemüthlicher Tanz noch lange die Kameraden und das drohende Kriegsgespens vermochte nicht die Feier zu beeinträchtigen.

+ **Kierspe, 27. Juli.** Der hiesige Turnverein e. V. feierte gestern von dem Bezirksfest aus Könsahl mit 20 Turner- und 1 erster Ringerpreis heim. Den Siegern ein kräftiges "Gut Heil!"

Werdohl, 27. Juli. Beim Baden in der Lemme erkrank vor den Augen seiner am Ufer stehenden Frau der Arbeiter Radigk von hier.

Schwerte, 27. Juli. Von einem sehr schweren Unfall wurde heute morgen auf der Eisen-Industrie der Walzer Karl Nisse betroffen. Ein aus der Walze kommender glühender Draht traf den Nisse so unglücklich an den Hals, daß die Schlagader durchschnitten wurde. Das Blut schoß wie ein Springbrunnen aus der Wunde, und nur dem energischen Eingreifen seiner Mitarbeiter kann es R. verdanken, daß er nicht verblutet ist. Der Verunglückte wurde ins Krankenhaus gebracht.

Siegen, 27. Juli. Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen veranstaltet an der Wiesenbauschule in Siegen vom 1. September ab einen sechswöchigen Lehrgang zur Ausbildung von Wiesenwärttern. Im Frühjahr 1915 findet ein sechstägiger Wiederholungskursus statt, dem sich die Entlassungsprüfung anschließt. Für Wiesenbesitzer, Gemeinden und einzelne Besitzer bietet der Lehrgang günstige Gelegenheit, geeignete Leute in der Wiesenpflege bei geringen Kosten auszubilden zu lassen. Die Teilnehmer können sich ihren Unterhalt in der Hauptsache durch ihre Arbeit bei der praktischen Unterweisung selbst verdienen.

Köln, 27. Juli. Der kürzlich verstorbene Rentner Edelman hat sein gesamtes Vermögen in Höhe von 3 1/2 Millionen Mark der Stadt Köln zum Besten der Krankenanstalten vermacht.

Jubiläum des Schachweltmeisters Lasker. Der unbefristet an der Spitze der Schachmeister aus allen Weltteilen stehende deutsche Meister Emanuel Lasker kam in diesen Tagen auf das 25jährige Jubiläum seiner Schachmeisterschaft zurück. 1889 gewann er zu Breslau auf dem Hauptturnier des Deutschen Schachbundes den ersten Preis und damit die Meistertitel. Lasker, der 1868 zu Berlin in der Neumark geboren ist und Mathematik studiert hat, darf sich rühmen, auf seiner langen Schachlaufbahn von 25 Jahren kaum einen Mißerfolg gehabt zu haben. Er hat etwa 20 Wettkämpfe ausgetragen und davon nur einen unentschieden gemacht, nämlich gegen den Wiener Schlechter. Alle übrigen Wettkämpfe hat Dr. Emanuel Lasker gewonnen. Seinen Weltkrönung begründete er 1894 durch seinen ersten Sieg über den damaligen Weltchachmeister, den Österreicher Wilhelm Steinitz. Von nun an war Lasker unbestrittener Weltmeister und ist es bis heute geblieben.

Wie durch ein Wunder gerettet. Zwischen den Gleisen eines Spandauer Bahnhofes wurde nach dem Durchfahren eines D-Zuges Berlin-Hamburg ein neugeborenes Kind liegend aufgefunden. Es ist anscheinend durch das Klosett geworfen worden. Das Kind hat so gut wie gar keine Verletzungen davongetragen. Auf dem Bahnhof Wittenberge wurden zwei Männer und eine Frau aus dem Berlin-Hamburger D-Zuge heraus verhaftet, die unter dem Verdacht stehen, das neugeborene Kind aus dem Zuge geworfen zu haben.

Russische Grenzübergriffe. Ein eigenartiger Grenzzwischenfall spielte sich dieser Tage an dem deutsch-russischen Grenzübergang bei Kollfeshen ab. Vor den Augen mehrerer höheren Zollbeamten verfolgte ein russischer Grenzaufseher eine Frau über die Grenze bis auf preussisches Gebiet und verurteilte, sie über die Grenze nach Rußland zu zerren. Er hatte ihr dabei bereits einige Kleidungsstücke vom Leibe gerissen, als er auf Veranlassung des Oberzollkontrollieurs Stöcker verhaftet und von diesem persönlich an das Landratsamt nach Herbeding abgeliefert wurde. Nachdem sich ein höherer russischer Zollbeamter dafür verbürgt hatte, daß ähnliche Fälle sich nicht wiederholen würden, ließ man den Verhafteten laufen.

Soziales und Volkswirtschaftliches.

* **Saatenstandsbericht.** Nach dem amtlichen Saatenstandsbericht drängen sich infolge der großen Hitze in voriger Woche die Erntearbeiten außergewöhnlich, doch fehlt es vielfach an Arbeitskräften. Dazu kommt, daß die Hitze die Arbeitsleistung der Leute beeinträchtigt. Der Winterroggen ist im Osten und Norden Deutschlands fast ganz geschnitten und auch zum großen Teil schon eingefahren, während man im Westen und Süden mit dem Schneiden erst beginnt. Überausend ist die vielfache Enttäuschung über den Roggenantrag. Jedenfalls sind noch weitere Druschreize abzuwarten, um ein festeres Urteil über den Roggenantrag zu gewinnen. Der Winterweizen ist zwar hin und wieder bereits geschnitten, doch wird seine Ernte in größerem Umfang erst in 8 bis 10 Tagen beginnen. Die Wintergerste ist wohl überall geschnitten und auch zum größten Teil bereits geborgen. Über den Ertrag lauten die Ansichten verschieden, dagegen verspricht man sich von der Sommergerste einen besseren Ertrag, während man beim Hafer die Beforgnis hat, daß er durch die Notzreise am Ertrag leiden wird. Am stärksten haben aber unter der Hitze im Norden und Osten die Futterpflanzen und Safranchen gelitten. Günstig lauten dagegen die Berichte aus dem Westen und Süden. Bei den Rüben wird vielfach über Blattläuse geklagt. Bei den Kartoffeln wird mehrfach über einen dünnen Stand berichtet und der häufige Befall von Blattrollkrankheit hervorgehoben.

Letzte Nachrichten.

Der österreichisch-serbische Konflikt.

Wien, 27. Juli. Bei Temes-Rubin haben serbische Truppen, die sich auf einem Donaudampfer befanden, vom Schiff aus österreichische Truppen beschossen. Das Feuer wurde erwidert. Es entspann sich ein größeres Gefecht.

Paris, 27. Juli. Wie aus Petersburg der Telegraphen-Union gemeldet wird, hat zwischen dem Zaren und Kaiser Wilhelm ein Austausch von Depeschen stattgefunden.

Semlin, 27. Juli. Hirsch's Telegr.-Büro meldet: Die serbische Regierung zieht in Tschupria, Semendria und Pozarevac große Truppenmassen zusammen, die bestimmt sind, mit General Stephanowitsch an der Spitze, bei Temes Rubin über die Donau zu gehen und in Ungarn einzufallen. — Bei Revere auf ungarischem Boden an der Donau wurden 120 Mann ungarischer Soldaten, die sich auf Schiffen der Donau-Schiffahrtsgesellschaft befanden, von serbischen Soldaten beschossen, worauf sich ein heftiges Gewehrfeuer entwickelte, das 20 Minuten dauerte. Zwei serbische Schiffe wurden von ungarischen Soldaten beschlagnahmt — Der Thronfolger Alexander von Serbien hat sich ins Hauptquartier begeben, da in militärischen Kreisen der erste Grenzzwischenfall als Kriegsbeginn betrachtet wird.

Semlin, 27. Juli. Der Berliner Lokalanzeiger meldet: Die Belgrader Garnison hat ihren Abmarsch bereits am Sonntagabend vollendet. Nur eine kleine Bedeckungsmannschaft verblieb in der Stadt. Die serbische Heeresleitung konzentriert große Truppenmassen bei Semendria und Nisch. Für Zivilisten verkehrt täglich nur ein Zug in das Innere des Landes. Die Schiffschiffahrt wurde für heute nach Nisch einberufen. Den ganzen Tag über finden Truppen- und Munitionstransporte ins Innere statt.

Königsberg, 27. Juli. Gestern ermordete die Malermeistersfrau Stange aus Eiferfucht ihren Mann mit einem Beil. Dann schnitt sie ihrem Töchterchen und ihrem kleinen Sohn die Pulsadern auf und versuchte, sich durch mehrere Stiche zu töten. Das kleine Mädchen ist tot, Mutter und Sohn liegen schwer verletzt im Krankenhaus.

Dresden, 27. Juli. Die vor einigen Tagen hier unter dem Verdacht des Raubmordes, begangen an der Witwe Lehmann, verhaftete Schneiderin Müller ist weiter verdächtig, zwei andere Mordtaten an Frauen begangen zu haben.

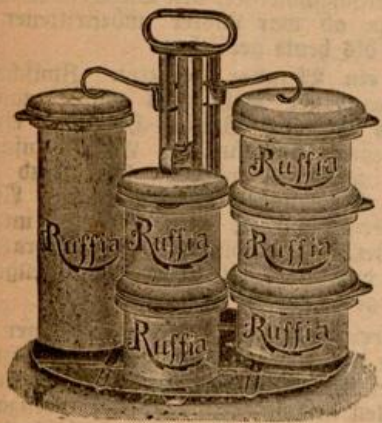
Mülheim a. d. Ruhr, 27. Juli. Unter sehr lebhafter Beteiligung aus den Kreisen der Industrie und der technischen Wissenschaft wurde heute das Kaiser-Wilhelm-Institut für Kohleforschung eingeweiht.

Brihl, 27. Juli. Hier spielten zwei junge Leute Tennis. Dabei fiel ein Schläger in eine Braunkohlengrube. Bei dem Bemühen, den Schläger wieder herauszuholen, wurden beide von giftigen Gasen betäubt und fanden den Erstickungstod.

„Ruffia-Apparat“

ist der beste und billigste

Einkochapparat der Gegenwart.



Einige Vorzüge:

Gläser überall gleich weit ohne Hals: Jedes Glas also Spargelglas. Weite Öffnung: Bequemes Reinigen, Füllen u. Leeren. — Ring-Deckel können sich nie verschieben Gummiring berührt nicht den Inhalt. Deckel flach: Erlaubt Aufeinanderstellen im Einkoch-Apparat und Vorratsraum.

Die Gläser können auch **ohne Apparat** mit der **vorzüglich bewährten Spiralfeder** in jedem vorhandenen Kessel gekocht werden, daher ev. nur die Auslage für Gläser. Ferner können die Gläser auch zu jedem anderen Apparat gebraucht werden. Ein Springen der Gläser ist fast **ausgeschlossen**, da es sich nur um **beste kristallklare, geblasene, gut gekühlte und kontrollierte** Gläser handelt, also um keine gewöhnliche gepresste Ware

Trotz diesen Vorzügen billiger wie die Konkurrenz.

Muster und Prospekte zu Diensten.

Allienverkauf zu Originalpreisen für hiesige Gegend

bei

Wilh. Bell jr.,

Telephon 42.

Halver

Telephon 42.

Alleinstehende Witwe, 52 J. alt, tüchtige Hausfrau mit 30000 Vermögen sucht zwecks Heirat, die Bekanntschaft eines soliden, braven Herrn. Anonym zwecklos. Offerten unter M. D. an die Geschäftsst. des Allgem. Anzeigers Halver.

Eine abgeschlossene 4—5 Zimmer-Wohnung sowie eine

Wohnung von 2 Zimmern mit einem oder zwei Bodenzimmern per 1. Okt. oder Nov. zu vermieten

Frau Dietrich, Schalksmühle, Bittoriastr. 16.

Habe billig abzugeben
3 Stück Hobelmaschinen
3 „ Chapingmaschinen
5 „ Bohrmaschinen
2 „ Greuterpressen
2 „ Schmiedehämmer
2 „ Fallhämmer
6 „ Ambosse
1 „ schweren Federhammer
4 „ Drehbänke
Transmissionen
Exantoren
Ringschmierlager.

Die Maschinen sind gebräucht aber im besten Zustande. Gust. Kreimendahl, Halver. Maschinenbau und -Handlung. Telephon 43.

2 schöne rotbunte **Buchtbullen** sprungfähig. Sowie einige **Mastrinder** stehen zu verkaufen bei: **Wilhelm Kämper, Dürholten b. Meinerzhagen.**

Frisch eingetroffen
1a neue Bratheringe 2 Stk. 15 Pf.
1 Dose ca. 37 Stk. Inhalt 2 Mt.
1a Rollmops neue 1 St. 5 Pf.
1 Dose ca. 62 Stk. Inh. 2,65 Mt.
1a Kronfardinen 1 Pbd. 35 Pf.
Hugo Bender, Halver, Südstr.

Am Donnerstags, den 30. Juli bin ich mit hochtragenden **Kühen** in Kierspe-B. anwesend **Hermann Hek** Kierspe-Bhf. Fernruf 225

Amisparfasse Halver.

— Einlagenzinsfuß 4% bei tageweiser Verzinsung. — Einlagen werden im Kassenraume, per Giro bei der Reichsbank in Lüdenscheid, per Postcheck-Konto No 3835 Cöln und bei den Annahmestellen entgegen genommen.

Heimspargbüchsen sind noch abzugeben.

Vermietung von Schrankfächern gegen mäßige Gebühr

— Zinsfuß für alle Hypothekendarlehen 4 1/2 %/o. — Anträge auf Beleihung im Amtsbezirk Halver belegener Objekte können nach wie vor gestellt werden, da die Kasse über größere Summen verfügt.

Bierbrauerei Haarmann & Rathagen Schwelm

empfehlen ihre aus nur feinsten Rohmaterialien hergestellten, gehaltvollen u. allgemein als vorzüglich anerkannten

Biere.

Unser Bier in Flaschen, mit Etikettenplomben versehen, u. in Syphons gelangt nur in Originalbrauereiabfüllung zum Vertrieb. Niederlage in Halver bei **August Schäderrmann,** Fernruf Nr 11.

Louis Wurm jr., Lüdenscheid.

Beste und billigste Bezugsquelle für Bruchbänder (aller Art) mit und ohne Feder nach den neuesten Erfindungen.

Leibbinden für alle vorkommenden Fälle. Original-Leibbinden nach Dr. Osiertag. Krampfadern-Gummi-Strümpfe und Binden Hygienische-Perioden-Binden.

Garantiert wasserd. Bettunterlagen, Gummi-Bedarfs-Artikel sowie alle sonstige Artikel zur Krankenpflege wie Eisbeutel, Luft-, Wasser-, Versen- und Reise-Kissen, Irrigatore, Inhalations- und Zerstäubungs-Apparate, Gummischwämme, Gummi-Schläuche, Gummi-Handschuhe und Gamaschen. Besten für technische Zwecke.



Gesellschaft „Erholung“ Halver.

Samstag, 1. August cr.
Abends 6 Uhr

Waldfest auf der Carlshöhe.

Landwehr = Verein Halver.

Mitglieder, die der **Gewehr-Abteilung** beitreten wollen, werden erlucht, am Donnerstags, den 30. Juli Abends 8 1/2 Uhr im Vereinslokal zu erscheinen. Der Feldwebel.

Vollmer L. & B.

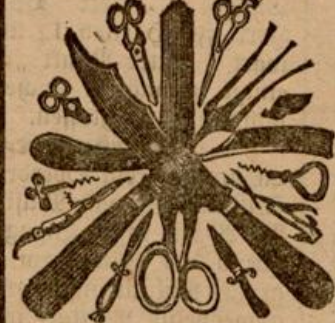
Oberbrügge
Samstag, den 1. August cr.,
abends 8 1/2 Uhr

Generalversammlung.

Tagesordnung:
1. Rechnungsablage
2. Neuwahl des Vorstandes
3. Festangelegenheit
4. Zahlung der Beiträge
5. Verschiedenes.

Um recht zahlreiches Erscheinen bittet. Der Vorstand.

Zur „Stadt Solingen“
Wilh. Hengstenberg
Lüdenscheid, Wilhelmstr. 41



Spezialgeschäft Solinger Stahlwaren und Waffen.

Empfehle in grösster Auswahl:
Taschen, Schlacht-, Bader-,
Brot-, Küchen-, Tranchier-,
Schuster-, Buchbinder-, Ritt- u.
Säbelsmesser,

Obst-, Fisch-, Butter- u. Käse-
messer,

Rasiermesser, Rasierapparate
von Mk. 1 — bis 25 Mk.
Pinzel und Näpfe, Rasierseife
von Wolf & Sohn, Köln 1.30 Mk.

Haarschneidemaschinen
mit 2 Rädern v. Mk. 3.60 an.
Pferde-, Schaf- u. Hundescheren

Tischmesser und Gabeln,
Eß-, Tee- und Vorlegelöffel,
alles in Etui vorrätig.

Schneeren in allen Gattungen
Brotmaschinen u. Tabakmesser,
offengeklüpfen, fertig zum
Gebrauch,

Fleisch- u. Messerpugmaschinen.
Bügeleisen und Kaffeemühlen,
Taschen-, Küchen- und Tafel-
wagen,

Rohr- und Käseobel.
Korkzieher, Hackmesser,
Küchenbeile,

Küchen- und Mehrgestähle,
Baumfägen, Mehrgestähle,
Für Jäger:

Ruchfäde, Gamaschen,
Futterale, Jagdtaschen und
Stühle, Hundehalsbänder.

Beißfägen und Loder,
geladene Jagdpatronen in
allen Kalibern.

Jagd-, Flobert-, Luft- und
Scheibenschüsseln, Pistolen,
Revolver u. sämtl. Munition.

Bügelspanner

Luftgewehre

für Wirte u. Vereine Mk. 31.—

Geldkassetten

in allen Ausführungen.

Taschenlampen

mit sämtlichen Zubehör.
Das Schleifen von Scheren
und Rasiermessern, sowie sämtl.
Reparaturen an Taschenmessern
u. Messerpugmaschinen werden
von mir selbst billigt ausgeführt.

Schleiferei

mit elektrischem Betrieb

Täglich frisch gereifte

Bananen

1 Stück 10, 3 Stück 28 Pf.

1 Pfund 40 Pf.
Hugo Bender, Halver, Südstr.

Heinr. Bornefeld

Halver i. W., Berlinerstrasse 59

empfiehlt

sämtliche Möbel

zu allerbilligsten Preisen.

Küchen-, Kleider- u. Wäscheschränke, Stühle, Kommoden, Vertikows, Speise-, Küchen- und Ausziehtische, Waschkonsolen, Nachtkonsolen, Bettladen, in gewöhnlich, altdeutschem und engl. Stil, sowie Lieferung **ganzer Küchen- und Schlafzimmer-Einrichtungen** in jeder Holzart und modernem Stil.

Ferner:

Kleinmöbel

Küchenpaneele, Handtuchhalter, Handtuchständer, Kindertische, Kinderstühle, Fahr- und Laufstühle, Zier- und Prunktische, Serviertische, Servierbretter, Bücherbretter einfach und doppelt, Garderobenständer und -Leisten, Scheerenhalter hell und dunkel, Spiegel, Kassetten, Bügel- und Aermelbügelbretter, Paneelbretter gross und klein, Bettuchhalter, Schlüsselleisten, Kleiderbügel, Linoleum, Wachtuch, Eck- und Zierbretter usw. usw.

Spazier-Stöcke

in grosser Auswahl — empfiehlt

Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.

Wilh. Bell jr., Halver

empfiehlt

Nickelwaren.

Kaffee-, Tee-, und Rahm-Service, Teekugeln, Tee- und Kaffeesiebe, Butterdosen, Butterkühler, Butter- und Käseglocken, Bisquittdosen, Brotkörbe, Eierbecher, Menagen, Pfeffer- und Salzstreuer, Biertablets, Bieruntersätze, Weinkörbe, Zahnstocher, Serviettenringe, Messerbänkchen, Tischsuchklammern, Tafelschuppen und -Besen.

Bestecke, Tafelaufsätze, Tortenplatten in sehr schöner Auswahl.

Rauchservice, Zündholzständer, Aschenschalen etc. etc.

Schweizer Emmentaler Gämmer mit Rümmler Käse, Holländer Limburger Käse, Mainzer Käse, Camembert Käse, Gervais Käse, Roquefort Käse, Parmesan Käse.

in vollster freier Ware.
Herr Wm. G. Lausberg, Halver.

Flechten

alle u. trock. Schuppenflechte, Bartflechte, akroph. Ekzema,

offene Füße

Hautausschläge, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden, sind oft sehr hartnäckig.

Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuchen Sie die bewährte u. ärztl. empi.

Rino-Salbe

frei von schädlichen Bestandteilen.

Dose Mk. 1,15 u. 2,25.

Man verlange ausdrücklich Rino u. achte genau auf die Fa. Rieh. Schubert & Co., G.m.b.H. Weinböhle-Dresden.

In jedem Apotheken.

Bereinfachte

amerikanische

doppelte Buchführung, wesentliche Vorteile gegenüber der bisherigen Methode bietend, wie **bedeutende Zeitersparnis, bessere Uebersicht u. Zusammenfassung der Buchungen, rasche, leichte Erlernung usw.**

Zur Erstellung eines Kursums — unter Garantie des Erfolges — sowie Einrichtung der Bücher etc. empfiehlt sich:

Louis Rüggeberg, Lüdenscheid.

Telefon 522 — Paulinenstr. 3, öffentlich angestellter und gerichtlich beeideter Bücherrevisor und Handels-Sachverständiger.

Stoßfurter Badesalz

empfiehlt

Aug. Schäderrmann, Halver.